

D. Andreae Bodenstein Carolostatini invectiones (1518).
(Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung). I. Bd. (75 u. 96). Münster i. W., Aschendorff.
2. Schauerte Heinrich, Dr, Religions- und Oberlehrer in Dortmund, **Die Bußlehre des Johannes Eck.** (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, veröffentlicht mit Unterstützung der Gesellschaft zur Herausgabe des Corpus Catholicorum von Professor Dr Josef Greving in Bonn. Heft 38 u. 39.) (XX u. 250).
Münster i. W. 1919. Aschendorff.

In mehrfacher Hinsicht erscheint die gemeinsame Anzeige beider vorstehenden Arbeiten berechtigt: Vom selben Verlag zur gleichen Zeit veröffentlicht, durch die gleiche Gesellschaft herausgegeben, betreffen beide Arbeiten die Persönlichkeit des großen Gegners Luthers, Johannes Eck, und während die erste Schrift noch eine Arbeit des Bonner Kirchenhistorikers darstellt, ist die zweite bereits ihm als Verstorbenen gewidmet. Denn Greving ist im Mai 1919, noch in den besten Lebensjahren stehend, vom Tode ereilt worden. Er war es ja, der den Plan zu dem nun von ihm selbst eröffneten Corpus Catholicorum entworfen hat. In diesem Werke „sollen in erster Linie Schriften Deutscher, dann aber auch nichtdeutscher Verfasser aus der Zeit von Luthers Auftreten bis zum Schluß des Trienter Konzils (1517—1563) berücksichtigt werden“. Ebenso sollen auch die Briefe der hervorragenden Verteidiger der Kirche in dieser Zeit gesammelt herausgegeben werden. Dieses Unternehmen ist deshalb so wichtig, weil uns die Schriften der Reformatoren bereits in guten kritischen Ausgaben vorliegen. Auch die Protestanten, die es mit der objektiven Geschichtsforschung ehrlich meinen, werden sich über das neue Corpus nur freuen können. Für die Mitarbeit und die Finanzierung des Corpus hat der verstorbene Verfasser eine eigene Gesellschaft gegründet, die bereits in allen Gauen Deutschlands eine stattliche Anzahl von Stiftern, Gönern, Teilnehmern, Subskribenten und Mitarbeitern (in Österreich leider nur wenige) zählt. Greving hat auch die Satzungen dieser Gesellschaft und die allen Regeln der heutigen Editionstechnik entsprechenden Grundsätze für die Wiedergabe der Texte entworfen. So ist denn zu hoffen, daß das begonnene Corpus durch seine Mitarbeiter, deren Namen schon alles Gute versprechen, fortgeführt wird. Das 1. Heft, dessen letzte Korrekturbogen noch Greving kurz vor seinem Tode durchsah, bringt uns die Thesen Ecks gegen Karlstadt, in den folgenden Hefthen werden andere Arbeiten Ecks folgen. Mit der Bußlehre desselben Gelehrten beschäftigt sich auch das neueste Doppelheft der reformationsgeschichtlichen Studien und Texte, von denen wir schon viele mit hohem Lob erwähnen konnten. Diese von der gleichen Gesellschaft herausgegebenen Studien sind ja ebenfalls Greving zu verdanken, darum ist dieses Heft vom Verfasser dem Anderen des verstorbenen Meisters gewidmet. Auch diese Schrift reiht sich durch ihre präzise Genauigkeit, allseitig gute methodische Durchführung würdig den früheren Hefthen an und bringt nicht nur dem Historiker eine willkommene Darstellung über die Quellen Ecks, über seine Arbeitsmethode, seine Lehre von der Buße, über die drei Alte des Pönitenten: Neue, Beichte und Genugtuung, sondern behandelt auch Ecks Lehre über die Eigenschaften der Beichte, über das Beichtsiegel und den Ablauf, so daß auch der praktische Seelsorger von heute nur Nutzen aus dieser Arbeit schöpfen kann. Ecks Stellung zu den Missständen im Bußwesen ist in objektiver Darlegung sehr gut gezeichnet, ebenso seine Haltung gegen Luther. Kurz gesagt, im Interesse der Erkenntnis der Wahrheit kann man sowohl dem Corpus wie den „Studien“ ein Fortschreiten auf der bisherigen Bahn nur von ganzem Herzen wünschen.

Wien.

Univ.-Prof. Dr. E. Tomek.